

Bärbel Braun: Nationalstaat als politische Fiktion und als Realität. Antikoloniale Nationalbewegung, koloniale und postkoloniale Staatsformation in Indonesien

Frankfurt/M.: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation, 1995, 219 S. (Umbrüche der Moderne, Bd. 4. - Zugl. Münster [Westfalen], Univ. Diss., 1991)

Als äußerst heterogener Vielvölkerstaat mit mehreren hundert Ethnien und einer großen Bandbreite an religiösen Orientierungen bildet Indonesien ein spannendes Untersuchungsgebiet für die Nationalismusforschung der verschiedenen Disziplinen. Bärbel Braun nähert sich in ihrer Dissertation dem Thema aus politologischer beziehungsweise makrosoziologischer Perspektive. Dabei orientiert sie sich vor allem an den Arbeiten von T. Schiel, der neben H.-D. Evers als ein maßgeblicher Impulsgeber der für die sozialwissenschaftliche Südostasienforschung bedeutenden Bielefelder Schule anzusehen ist. In der Anwendung der hier erarbeiteten Konzepte auf Aspekte der umfassenden Problematik des Nationalismus in Südostasien liegt denn auch der entscheidende Ertrag des Buches.

Der Argumentationsstrang der Arbeit beginnt mit einer überblickshaften Diskussion der Genese des modernen europäischen Nationalstaates im Zusammenhang mit der Entwicklung des Kapitalismus. Dabei betont die Autorin besonders jene Stränge des wissenschaftlichen Diskurses, in denen davon ausgegangen wird, daß die Idee der Supergemeinde "Nation" den Rückgriff auf (teilweise erfundene) Traditionen benötigt, um sinn- und identitätsstiftende Zusammenhänge als Basis für politische Loyalität und solidarisches Verhalten ihrer Mitglieder hervorzubringen.

Diese Ausgangsthese wird im Hauptteil der Arbeit auf den Fall Indonesien angewendet. Dabei scheint eine grobe Orientierung an der historischen Abfolge auf: Von der präkolonialen Gesellschaft über die Metamorphosen der niederländischen Präsenz im Archipel bis hin zur Gegenwart reicht der Bogen, der mit Hilfe des Konzepts der strategischen Gruppen von Evers/Schiel (1988) dargestellt wird. Den Lesern jenes Buches, das bis heute nicht nur in der Soziologie, sondern auch in der Politikwissenschaft¹ intensiv rezipiert wird, werden manche Passagen in der Dissertation von B. Braun deshalb bekannt vorkommen. Doch im Unterschied zu der Arbeit von Evers/Schiel mit ihren klassentheoretischen Zielen ist hier der Fokus anders gesetzt. Infolgedessen ist das Plus der Studie von B. Braun in einer breiteren Darstellung nationalismusspezifischer Fragestellungen zu sehen, weshalb die Arbeit in diesem Bereich als Ergänzung der Forschungen von Evers/Schiel anzusehen ist.

Leider verzichtet die Autorin auf ein Schlußkapitel, das die Ergebnisse ihrer Dissertation explizit zusammenfaßt. Immerhin wird in der Einführung der Anspruch erhoben, das bisherige Geschichtsbild zur Entstehung der Nationalstaatsidee in Indonesien kritisch zu revidieren (S. 9). Zu diesem Zweck orientiert sich B. Braun allerdings nicht ausschließlich an T. Schiel und H.-D. Evers, sondern verarbeitet in

1 In der Politikwissenschaft wurde das analytische Konzept der strategischen Gruppen mittlerweile um das der konfliktfähigen Gruppen erweitert. Vgl. G. Schubert/R. Tetzlaff/W. Vennwald, eds. (1994): *Demokratisierung und politischer Wandel. Theorie und Anwendung des Konzeptes der strategischen und konfliktfähigen Gruppen*, Münster/Hamburg: Lit, sowie: G. Schubert/R. Tetzlaff, eds. (1997): *Blockierte Demokratien in der Dritten Welt*. Hamburg: Leske und Budrich.

ihrer mit großem Fleiß recherchierten Arbeit auch viele andere Beiträge, die sie in ihr Gesamtkonzept einbaut. So werden von den deutschen Südostasienwissenschaftlern anderer Disziplinen etwa auch B. Dahm, H. Kulke, H.-D. Kubitschek, Th. Schweizer und I. Wessel rezipiert. Aus der internationalen indonesistischen Debatte werden neben vielen anderen vor allem B. Anderson und R. Robison immer wieder herangezogen.

Auf diese Weise bietet die Dissertation von B. Braun eine Fülle von Auseinandersetzungen mit den bisherigen Diskursen um die Entstehung der Nationalstaatsidee in Indonesien. Gerade für Vertreter anderer Ansätze und Disziplinen wird es dabei von großem Interesse sein, wie "ihr" spezifischer Ansatz in der Perspektive von B. Braun rezipiert wird. Auch wenn nicht über alle Positionen des Buches ein Konsens zu erzielen sein wird, so liegt das Verdienst der Arbeit von B. Braun doch darin, die Diskussion zu einer bedeutenden Thematik der Indonesistik zu ergänzen und in einigen Punkten möglicherweise erst zu provozieren.

Der Arbeit ist zu wünschen, daß sie mit ihrer besonderen Perspektive auch im internationalen wissenschaftlichen Diskurs wahrgenommen wird. Eine englische oder indonesische Übersetzung, ergänzt um ein Schlußkapitel und einen Index, oder zumindest eine Zusammenfassung in einer englisch- beziehungsweise indonesischsprachigen Zeitschrift wäre deshalb anzustreben. Immerhin könnten sich so auch die Betroffenen selbst, nämlich die Indonesier, mit der Braun'schen Analyse ihrer spezifischen nationalen Mythen auseinandersetzen. Ein solches Feedback durch die eigentlichen Subjekte dieser Studie erscheint umso notwendiger, als in der Arbeit keine einzige indonesischsprachige Quelle befragt wird - von javanischen, sundanesischen, balinesischen etc. Texten ganz zu schweigen. Eine entsprechende direkte Beschäftigung mit den Nationalmythen der jeweiligen Politien könnte daher vielleicht die Analyse von B. Braun erweitern helfen. Auch die interdisziplinäre Auseinandersetzung um die komplexe Problematik des Nationalismus in Indonesien würde davon profitieren.

Arndt Graf

Winfried Flüchter (Ed.): Japan and Central Europe Restructuring. Geographical Aspects of Socio-economic, Urban and Regional Development

Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1995, 271 S.

Das von Winfried Flüchter, dem auf Japan spezialisierten Duisburger Geographen, herausgegebene Buch geht auf einen deutsch-japanischen Workshop (1992) zurück, an dem auch der Rezensent teilnahm. Diese Veranstaltung war ein Glied in der Kette deutsch-japanischer Geographiekonferenzen, die besonders von Peter Schöller (Bochum) seit Anfang der 60er Jahre initiiert wurden und die seit fast drei Jahrzehnten zu einer festen Institution geworden sind.

Das Buch zielt auf eine vergleichende Darstellung aktueller regionaler Strukturprobleme Japans und Mitteleuropas. Das erste Hauptkapitel konzentriert sich auf das ökonomische Wachstum und die Entwicklung von Produktmärkten - gesehen vom europäischen und japanischen Standpunkt. K. Matsushashi und W. Gaebe verglei-